



Sachverhalte schneller lesen: Dr. Christiane Potzner, Arbeitswissenschaftlerin an der Universität Kassel, zeigte in einem Seminar der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner, wie man Texte schneller lesen und verstehen kann. Foto: Weber

Lesen im Turbogang

Dr. Christiane Potzner stellte Techniken für schnelleres Lesen von Texten vor

VON KRISTIN WEBER

ESCHWEGE. Man kennt das, wenn man einen Roman liest: An eher beschreibenden Stellen geht es nicht so recht voran mit dem Lesen. Es zieht sich, die Gedanken schweifen ab, man weiß nicht mehr, was man eben gelesen hat und muss noch einmal den Absatz von vorne beginnen. Doch wenn es spannend wird, liest man plötzlich schneller, ganz automatisch, dann fliegen die Seiten nur so vorbei. Man überspringt auch mal einen Absatz, scannt nur flüchtig nach Signalworten – und weiter geht es.

Beim Roman-Lesen ist es möglich, den Turbo einzuschalten. Aber geht das auch bei Sachtexten? „Klar geht das“, sagt Dr. Christiane Potzner: „Mit dem entsprechenden Training kann jedermann sein Lesetempo leicht verdoppeln.“ Das Rezept dazu heißt: Speed-Reading, zu Deutsch Schnelllesen. In ihrem Vor-

trag in den Räumen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner stellt die Arbeitswissenschaftlerin von der Universität Kassel den Zuhörern die Grundlagen der Techniken vor, die man dazu braucht.

„Wenn man zu langsam liest, langweilt sich das Gehirn, die Gedanken schweifen automatisch ab.“

DR. CHRISTIANE POTZNER

Das oben beschriebene Phänomen kann sie erklären: „Wenn man zu langsam liest, langweilt sich das Gehirn, die Gedanken schweifen automatisch ab.“ Als Leser tut man seinem Gehirn also sogar einen Gefallen, wenn man ein bisschen Tempo zulegt. Und das Textverständnis kann beim Schnelllesen sogar noch gesteigert werden. Ein durchschnittlicher Leser bringt es

auf 240 Worte pro Minute, ein guter Leser schon auf 400 Worte pro Minute. Ein Leser, der es auf 1000 Worte pro Minute bringt, kann ein Buch mit 200 Seiten in einer Stunde 45 Minuten lesen. Dann befindet er sich bereits in Sphären, in denen er an einer Weltmeisterschaft im Speed-Reading teilnehmen könnte.

Doch auch für den Normalsterblichen gibt es jede Menge Potenzial. Die Techniken dazu sind sogar recht einfach, sie benötigen nur Training. Denn wer jedes Wort im Satz einzeln anblickt und dabei mit den Augen einen winzigen Moment auf dem Wort verharrt, ist zwangsläufig langsam. Schneller geht es, indem der Leser gleich mehrere Worte auf einmal mit den Augen erfasst. Die Haltepunkte für die Augen (Fixierungen) verringern sich dadurch. Es kann auch helfen, einen Stift zur Hand zu nehmen und die Zeilen damit abzufahren. „Das Auge folgt Bewegungen reflexartig“, erklärt Chris-

tiane Potzner. „Je schneller man den Stift über die Zeilen bewegt, umso schneller liest man dann.“ Es gibt Lernsoftware, um das Gehirn auf das schnellere Lesen zu trainieren. Aber auch schon einfache Hilfsmittel, wie gelbe Farbfolie, die man auf die Seite legt, können helfen. Denn auf einem gelben Hintergrund kann das Auge schneller lesen. Der Leser kann auch vor sich hin summen, um während des Lesens das automatische Mitsprechen des Textes im Kopf abzustellen.

Große Hilfe bei Sachtexten

Diese Techniken können Berufstätigen, Schülern oder Studenten, die viel lesen müssen, sehr nützlich sein, um Sachtexte schneller zu bewältigen. Der Roman-Leser allerdings wird das unterschiedliche Lesetempo wahrscheinlich sogar schätzen, denn Texte können über die reine Informationsaufnahme hinaus auch Genuss sein.